

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Angaben zum Austausch (Pflicht)	
Name der Gastuniversität: Universidad Autonoma de Barcelona	Zeitraum des Aufenthalts: Aug/2009 - Feb/ 2010
Studienfächer: Humanmedizin	

Anmeldeverfahren an der Gasthochschule:

Einmal fürs Erasmus-Stipendium zugelassen, war es recht einfach, sich an der Universidad Autonoma de Barcelona (=UAB) anzumelden. Zuerst füllte man ein Formular im internet aus. Dann konnte man, um den Prozess, einen Studentenausweis zu erhalten, zu beschleunigen, im Voraus ein Passbild an die Uni schicken. Das ist sehr empfehlenswert, da die Erstellung dieses einige Wochen in Anspruch nimmt. Den Studentenausweis kann man aber für viele Sachen brauchen, zB für die günstigeren Metro-Tickets.

Alles weitere folgte dann vor Ort, in Barcelona: Man sollte seine ERASMUS-Bestätigung und sein bereits unterschriebenes (!!) Learning-Agreement mitbringen. Zuerst meldet man sich am International Welcome Point (Geduld mitbringen!) in Bellaterra und bekommt ausser dem Studentenausweis viele Infos.

Dann kann man zu den ERASMUS-Beauftragten der einzelnen Fächer (gut zu finden, alle auch auf dem Campus in Bellaterra) gehen und sich bei Medizin in ein Krankenhaus einteilen lassen. Das hängt auch ein bisschen von der Fächerwahl ab, da nicht alle Kurse an jedem Krankenhaus jedes Semester angeboten werden.

Studium:

Orientierung: In ein Krankenhaus eingeteilt, sucht man am besten Vormittags das Studentensekretariat auf, das allerdings zB beim Hospital del mar in einem separaten Studentengebäude untergebracht ist. Hier wird letztendlich alles organisiert und für alle Probleme mit der Uni, Kursen,... findet man hier seinen Ansprechpartner.

Alle Kurse fanden dann in selbigem Gebäude statt und die Praktika im zugehörigen Krankenhaus.

Sprachkurse: Sprachkurse werden vom Spracheninstitut der UAB angeboten. Catalankurse für ERASMUS-Studenten kostenlos, Spanischkurse reduziert. Für Medizinstudenten nach dem 1. Studienabschnitt ist es allerdings unpraktisch, dass diese nur in Bellaterra, 45 min ausserhalb Barcelonas, angeboten werden. Auch ist es schwer, diese vor Beginn der Kurse abzuschliessen. Bei mir kam dazu, dass der Kurs aufgrund geringer Teilnehmerzahl nicht stattfand, ich das aber erst an selbigem Tag erfuhr.

Einschreibung: Sich in Kurse einzuschreiben stellte sich als höchst kompliziert heraus. All die regulären Studenten tragen sich im internet einfach in Kurse ein. Uns wurde aber zuerst gesagt, für ERASMUS-Studenten sei dies nicht möglich und wir

müssten mit den einzelnen Professoren reden. Die allerdings waren auch überfordert, da normalerweise einfach nur Studenten kamen und in die Internetlisten eingetragen waren. Also verwiesen sie uns an die Kurssprecher, die uns wiederum sagten, wir benötigen ein Passwort, um uns in die Internetlisten einzutragen. Nach einigem hin und her fanden wir im Sekretariat doch eine Lösung, uns Zugangsaccounts für dieses System zu generieren. Danach war alles kein Problem mehr, wir konnten Kurse aus allen Jahrgängen wählen, mussten aber selber sehen, dass diese sich zeitlich nicht überschneiden.

Kurswahl: Ich wusste leider vor Ankunft in Barcelona nicht, welche Kurse in welchem Semester angeboten werden, und kam somit ohne Learnig-Agreement an, was alles verkomplizierte, da ich Kurse suchen musste, die ich noch brauchte und angeboten werden würden und sich nicht überschneiden durften. Die Dozenten und Leute im Sekretariat konnten zwar manchmal wenig tun, waren jedoch immer um eine alle zufrieden stellende Lösung bemüht.

Kursablauf: Zu jedem gewählten Fach gab es eine Vorlesung, jede Woche an den selben Tagen, zu den immer gleichen Tagen (mit intern abgesprochenen Ausnahmen) und dazu ein Praktikum (in der Regel von 9/9:30 bis 12/13 Uhr). Eine Mittagspause von einer Stunde war immer eingeplant, in der man im Gemeinschaftsraum essen kann (dort gab es auch Mikrowellen). Im Rahmen der Praktika gab es auch Seminare, je Fach unterschiedlich organisiert, oft mit Referaten verbunden.

Anforderungen: Wie überall sind Praktika anwesenheitspflichtig und das wird entweder vom Dozent oder mittels Unterschriftenlisten/Laufzetteln geprüft. Vorlesungen nicht, aber bei einer Klassengröße von ca. 50 fällt dann ein Gesicht mehr oder weniger schon auf.

Prüfungen: Am Ende des Semesters finden die Prüfungen statt. Es gibt meist einen MC-Teil und einen Teil mit freien Fragen, unterschiedlich gewichtet. In Psychologie gab es zusätzlich einen klinischen Fall zu bearbeiten und in Ophthalmologie Fotos zu erkennen.

Anerkennung: Ist natürlich je nach Hochschule unterschiedlich, an der LMU München sind meine Erwartungen schon vor Antritt minimalisiert worden, sodass ich ein halbes Jahr länger studiere. Allerdings wurden mir dann hier (von der Regierung Oberbayern!) doch die drei Fächer anerkannt, die ich komplett im Ausland absolviert und bestanden habe. Allerdings war dies mit so viel organisatorischem Aufwand verbunden, dass ich die Fächer auch einfach wiederholen hätte können. Ich musste die Stundenanzahl und deren Inhalt (Themenübersicht) nachweisen, und mich zudem in einigen Fächern einer mündlichen Prüfung über den gesamten Stoff unterziehen.

Sprache: Unterrichtssprache ist Catalan! Wer das nicht versteht/sich nicht aneignet hat wenig Chancen, viel aus dem Unterricht mitzunehmen. Allerdings können die Dozenten jede Stunde neu frei wählen. Die Prüfungen kann man allerdings auf Castellano beantragen.

Unterkunft:

Barcelona ist zum wohnen im Allgemeinen eine sehr teure Stadt. Es ist auch kein Weg, um dem zu entgehen, in ein Wohnheim zu ziehen. Klar werden dort gerne auch

für Ausländische Studenten Zimmer vermietet. Allerdings zu viel teureren Preisen oder zu 2t in einem Zimmer,... Ich sehe es als die bessere, weil auch günstigere Variante, sich ein Zimmer in einer WG zu suchen. Diese sind gut im Internet (www.loquo.es) zu finden und bieten zudem noch Anschluss zu Einheimischen oder anderen Spanisch sprechenden Muttersprachlern. Allerdings werden oft sehr kleine Zimmer und / oder Zimmer mit Fenster zum Lüftungsschacht noch ziemlich teuer angeboten.

Wichtige Anlauf-/Infostellen für Austauschstudenten:

International Welcome Point der Uni

Diverse Gruppen im Internet, v.a. facebook sowie E-mail-Verteiler

Leben in der Gaststadt:

Das Wohnen und Essen ist zwar recht teuer, aber Kaffee, Snacks oder Drinks sind durchaus erschwinglich. Das Leben spielt sich grösstenteils auf der Strasse und anderen öffentlichen Plätzen sowie Restaurants, Cafés, und Bars ab.

Ausser den zahlreichen Sehenswürdigkeiten hat die Stadt so gut wie alles zu bieten: den Strand direkt in der Stadt, ein vorzügliches Metro/Bus/Bahn/Tram-System, die Berge nicht weit, unzählige Freizeitaktivitätenangebote und ein angenehmes Klima. Man sollte allerdings mit seinen Wertsachen besonders achtsam umgehen, es wird viel geklaut.

Freizeit:

In Barcelona gibt es einfach alles: von Wind- und Kitesurfen bis Klettern oder Fitnessstudios, von Museen bis Shopping, von Galerien bis Bars, Diskos, Restaurants oder Cafés.

Monatliche Lebenshaltungskosten:

Für Miete: 250-500€

Für Essen: ca. 300€

Für Telefon, Internet, Freizeit, Reisen, Sightseeing: ca 300€

Persönliches Fazit:

Ich kann es wirklich jedem empfehlen, Auslandserfahrung zu sammeln, und z.B. ein Semester im Ausland zu studieren. Zum Spanisch lernen ist Katalonien nicht ideal, da das Catalan anfangs doch sehr verwirrend ist. Als Stadt ist Barcelona ein Erlebnis, das man nie vergessen wird.

ML